

**Einzelpreis 80 Mark.**

In Lodzi ohne Zustellung monatlich 1700 Mr., mit Zustellung ins Haus wöchentl. 500 Mr., und monatl. 2000 Mr., durch die Post bezog. monatl. in Polen 2000 Mr., Ausland 8600 Mr.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesetzte Nonpareilzeile 150 Mark. Sollamen die 4-gesetzte Nonpareilzeile: 600 Mr. Eingesetzte im isolaten Zeile 750 Mr. für die Korpuszeile: für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Horizontale werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezeigt. Unverlangt eingeladene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 226

Dienstag, den 26. September 1922

5. Jahrgang.

## Ueberfluss.

Wir sind reich! Wer es nicht glauben will, der möge nur die Berichte über die Sitzungen des Völkerbundes lesen. Dort ist es dokumentarisch festgelegt: Herr Aszkenazy erhebt sich gravitätisch und bittet unter lautloser Stille der Versammelten um Erteilung des Wortes an den zweiten Delegierten Polens, Minister Plutiski, der sodann namens der polnischen Republik die feierliche Erklärung abgibt: "Vor zwei Wochen hat der Völkerbund in Anbetracht der schwierigen Lage Polens die Quote des Beitrages für die Kosten des Völkerbundes für uns von 35 auf 15 Punkte ermäßigt. Damals hat Polen mit tiefer Dankbarkeit dieses Entgegenkommen angenommen. Aber heute haben sich die Verhältnisse derart verbessert, daß sich Polen veranlaßt sieht, seine Anteilquote auf 25 Punkte zu erhöhen und bittet diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen. Reicher Applaus folgte dieser Erklärung.

Mit Stolz haben wir diese Erklärung gelesen und das erste, was wir lachten, war, den leichten Kurszettel durchzusehen, ob dieser plötzliche Reichstum Polens in diesem Spiegel der wirtschaftlichen Lage zu finden wäre. Aber enttäuscht mußten wir das Blatt zur Seite legen, denn zu unserer Schmerze sahen wir nur ein Anziehen der fremden Valuten und Devisen. Wir dachten nun, diese feierliche Erklärung basiere auf den so beliebten Geheimakten der Diplomatie und in einigen Tagen werde schon die Wahrheit durchsickern und die polnische Mark aus ihrem Abgrund der drittenschlechtesten Valute in die Regionen der Edelvaluten emporsteigen. Als aber jetzt nach drei Tagen die Begründung dieser Erklärung ausblieb, mußte man unwillkürlich auf den Verdacht kommen, ob der von der "Pat" gemeldete Applaus nicht dem Komiker gegolten habe.

"Das Geld liegt auf der Straße." Dieser in der letzten Zeit so vielfach wiederholte Auspruch, wie ähnlich sieht er der feierlichen Erklärung des polnischen Vertreters! Seit wir das erste Mal diesen Auspruch aus dem Munde eines sehr ernsten Mannes hörten, gehen wir immer gesenkten Hauptes durch die Straßen, haben aber noch nichts gefunden. \*

Polen ist, vielmehr könnte ein reiches Land sein, denn kein anderer Staat könnte so unabhängig in seinen Beziehungen sein wie wir. Polen kann sich selbst ernähren, hat Kohle, Erze, Holz, Petroleum und benötigt für seine Industrie nur wenig Rohprodukte, die es mit eigenen Produkten bezahlen könnte. Was ist also der Grund, daß die angestrengten Bemühungen solcher Finanzgenies, wie Biliński, Michalski und vieler anderer nicht imstande waren, diesen Reichstum zur Geltung zu bringen? Man sagt, Polens unglückliche geographische Lage zwingt es, immer bewaffnet seine Grenzen zu bewachen, die militärischen Lasten verschlingen zu viel Geld; das Militärbudget ist aber in dem letzten Jahre arg beschnitten worden, die Soldaten und Offiziere nach Hause geschickt worden, und heute haben wir fast den Friedensstand. Trotzdem ist kein Gleichgewicht des Budgets zu erreichen.

Was uns mangelt, so schreibt das "Schlesische Tagblatt", ist Arbeitslust und besonders Organisationstalent, ein Mangel, der oft ins Entgegengesetzte umschlägt, in eine Zerstörung der bereits bestehenden Organisationen. Die Uneinigkeit der drei Teile, durch ihre lange Zugehörigkeit zu drei verschiedenen Staaten begründet, die statt zu trachten, sich in eine Einheit zusammenzuschließen, sich bis aufs Messer befehdend, kann die Gemüter nicht zur Ruhe bringen. Haben wir doch in den letzten Tagen in den polnischen Posner und oberschlesischen Blättern anlässlich der Absetzung des Staatsbahndirektors Sikorski in Katowic ein klassisches Beispiel dafür gehabt. Ohne darauf einzugehen, wer der Nachfolger Sikorskis sein wird, zetert diese Presse gegen die eventuelle Möglichkeit, daß ein "Galläer" diesen Posten bekommen könnte.

Die Statistik hat nachgewiesen, daß Polen es dazu gebracht hat, daß es aus einem reinen Nationalstaat fast ein Nationalitätenstaat geworden ist. Wenn nun die Polen im Staate uneinig sind, können sie von den nationalen Minderheiten nicht verlangen, daß sie dem Staat, dem sie, oft gegen ihren Willen einverlebt worden sind, mehr Interesse entgegenbringen wie die Polen selbst. Minister Plutiski ist Bevollmächtigter Polens in Danzig und muß aus seiner dortigen Tätigkeit genug Beweise haben, wie uns diese Uneinigkeit im Lande in den Augen des Auslandes herabseht. Minister Plutiski, den man in der Fronde gegen das Staatsoberhaupt eine hervorragende Rolle zugeschrieben hat, der als Kandidat eines Ministerpräsidenten gegen Piłsudski genannt wurde, hat ja vielleicht nicht das richtige Gespür dafür, daß ein Staat, der im Aufbau seines politischen

und wirtschaftlichen Lebens begriffen ist, ein Zusammenhalten aller als erste Lebensbedingung erfordert.

Wir sind reich — wie klingen diese Worte so berausend, wenn uns nur die Wirklichkeit nicht so groß anfassen und ins reale Leben zurückreichen würde.

Aber noch einmal wollen wir uns in den

Glauben wiegen, daß, wenn unsere Vertreter in die ganze Welt hinausposaunen, daß die wirtschaftliche Lage Polens sich in den zwei letzten Wochen so gebessert hat, daß wir beruhigt selbst unseren Anteil an den Kosten des Völkerbundes hinaussehen können, dies nicht ohne reale Grundlage geschehen ist und warten geduldig auf die Beweise.

## Die Grundlagen der kommenden Friedenskonferenz.

Das Ergebnis der Pariser Besprechungen.

Paris, 24. September. (Pat.) Die Konferenz zur Regelung der Frage des Orients wurde heute obend beendet, nachdem sie die gemeinsam abgeschaffte Einladung der Verbündeten geprüft hatte, die von Poincaré, Curzon und Sforza unterzeichnet wurde und unverzüglich der Angora-Regierung überwandt werden wird. Die obige Note ersucht die Regierung Angoras, einen Vertreter zu der in Venedig oder anderwärts stattfindenden Konferenz zu entsenden, an der zugleich auch Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Rumäniens und Süßstawiens teilnehmen werden und auf der der Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland endgültig beigelegt werden soll. Die Verbündeten werden auf dieser Konferenz die Angelegenheit der Angliederung Thrakiens mit Adrianopol bis zum Flusse Maritsa an die Türkei untersuchen, allerdings unter der Bedingung, daß die Kemalisten in die neutrale Zone nicht eindringen. Selbstverständlich wird der Vertrag Bedingungen enthalten, die die Demilitarisierung gewisser Sphären, die Freiheit der Dardanellen, des Marmarameeres und des Bosporus sowie den Schuh der völkerlichen und religiösen Minderheiten zum Ziele haben. Sobald der Vertrag in Kraft tritt, werden die Truppen der Verbündeten Konstantinopel verlassen.

Paris, 25. September. (Pat.) "Temps" gibt seiner Zufriedenheit über die Einigung zwischen Poincaré, Curzon und Sforza Ausdruck, die beschlossen haben, zur Konferenz über die Frage des nahen Ostens auch die Türkei einzuladen. Die gesamte zivilierte Welt — so schreibt der "Temps" — hat diese Nachricht mit besonderer Genugtuung aufgenommen, da dieser Beschluß der Politik Frankreichs und Italiens entspricht und im Interesse des allgemeinen Friedens erfolgt sei, für den die Teilnehmer an der Konferenz mit gutem Willen und politischer Besonnenheit gearbeitet hätten. Das Gefühl der moralischen Solidarität der Verbündeten und der auf ihnen lastenden Verantwortlichkeit habe die Oberhand über nebensächliche Erwägungen genommen. \*

London, 24. September. (Pat.) Die bevollmächtigten bulgarischen Vertreter in London, Paris und Rom haben eine Rolle überreicht, in der sie den Vorschlag machen, Thrakien in einen autonomen Staat umzuwandeln, der unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen soll. Sofia, 24. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt worden, die aus Belgrad stammenden Nachrichten zu demontieren, nachdem der frühere türkische Senatspräsident Ahmed Riza dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stamblinski den Vorschlag gemacht haben soll, ein türkisch-bulgarisches Bündnis unter der Begünstigung Frankreichs abzuschließen. Weiter demonstriert die bulgarische Telegraphenagentur die durch die ausländische Presse verbreiteten Meldungen, die den Botschafter des Sowjetkommissars Boncik und Dremitsch in Sofia betreffen und die der Befürchtung Raum geben, daß Bulgarien am Vorlage kommunistischer Revolten siehe.

London, 24. September. (Pat.) Wie die "Neue Freie Presse" aus London erschien, ist Lyon George unvermutet von seinem Sommeraufenthalt nach London zurückgekehrt. Er hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß Tschanak unbedingt gehalten werden müsse. Wenn der Weltfriede sichergestellt werden soll, so müsse auch die Angelegenheit der Meerengen unweidig gelöst werden. England wünsche, daß nichts gegen

Erchein in! Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh. Schriftleitung und Geschäftsstelle Betriebsstraße 86, Tel. 6-86.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreis.

Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chełm, Kališ, Koło, Konstantynow, Lissa, Lublin, Nowy Sącz, Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Włocławek, Rzeszów, Wola, Zgierz usw.

**Der polnische Munitionsplatz im Danziger Hafen.**

Eine vorläufige Regelung

In der Angelegenheit des Munitionsplatzes hat zwischen Vertretern der Danziger und der polnischen Regierung am 20. d. M. bei dem Hohen Kommissar des Völkerbundes eine Zusammenkunft stattgefunden, bei der folgende Vereinbarung vorgenommen wurde:

a) Die Regierungen von Danzig und Polen vereinbaren, daß, da der Hafenausschuss ein ansehnliches Einkommen aus der Verpachtung des Hafens gemäß der Entscheidung des Hohen Kommissars vom 7. April 1922 zugesprochenen Geländes erzielt, Polen, wenn es das ganze oder einen Teil dieses Geländes beansprucht, dem Hafenausschuss so lange als möglich vorher Kenntnis geben wird, ob es das Gelände vom Ende des nächsten Monats ab zu benutzen wünscht;

b) Der Hafenausschuss kann dieses Gelände weiterhin nach den obigen Bestimmungen verpachten;

c) Indem die Danziger Regierung die vorläufige Sitzung anerkennt, die die polnische Regierung durch die Annahme dieser Vereinbarung gezeigt hat, hofft sie, daß wenn Polen unter Umständen einen Teil dieses Geländes oder das ganze Gelände übernimmt, es die Handelsinteressen des Hafens und des Hafenausschusses berücksichtigt wird.

Diesem Vorblatt hat der Danziger Senat seine Zustimmung erteilt.

## Ernennung Dr. Stanislaw Wachowiak.

Der Staatschef ernannte Dr. Stanislaw Wachowiak zum Bevollmächtigten der polnischen Regierung bei der Führung der Oberschlesien-Verhandlungen mit Deutschland.

## Ein Judas.

Eine hochinteressante Feststellung machte kürzlich in Rybnik der Abgeordnete Korfanty. Es fand dort eine Versammlung des polnischen nationalen Blocks statt. Vorher hatte der verfeindete Deutschenfresser Arthur Trunkhardt, der Mann aus Westfalen, der sein Wort polnisch versteht, ein Flugblatt gegen den nationalen polnischen Block und Korfanty verbreitet lassen, um Propaganda für die von Trunkhardt begründete "Schlesische Volkspartei" zu machen. Korfanty kam auf dieses Flugblatt zu sprechen und sagte:

"Der Mann nennt mich einen Gegner des polnischen Volkes. Was soll ich über ihn sagen. Trunkhardt ist erst seit zwei Jahren Polen. Ich selbst habe ihn mit meinem Geld gekauft. Zuerst nahm er Geld von den Deutschen, dann habe ich ihn gekauft."

Diese Feststellung beleuchtet bissig als alles andere den Charakter Trunkhardts, der Herausgeber der "Katholischen Volkszeitung" in Rybnik, der als Westfale sich als extremer Deutschnationaler gebärdete, der noch im Dezember 1919 eine "Kriegskameraden zum Kampf gegen die verrückten Polen" aufrief, die Oberschlesien in das "weltbekannte polnische Land" zu ziehen wollten, der dann das Zentrum erneuern und dessen Führer sein wollte und der endlich, nachdem alle Parteien seinen Chamäleoncharakter erkannt und ihn abgelegt hatten, sich von Korfanty "kaufen" ließ, um noch zuasart gegen seine eigenen Stammesgenossen zu wüten.

## Oschershinski tatsächlich ermordet.

Paris, 24. September. (Pat.) Savas bestätigt die Nachricht von der Ermordung Oschershinskis, des Vorsitzenden der Oberschlesienwohnsiedlung. Das Attentat, das sorgfältig vorbereitet war, wurde am Freitag verübt. Das Amt des Vorsitzenden der Oberschlesienwohnsiedlung hat Ketter übernommen, da Urycki, der Nachfolger Oschershinskis gleichfalls ermordet worden ist.

## Kurze telegraphische Meldungen.

Infolge eines wütigen Sturmes sind die telephonischen Verbindungen Berlins mit Ostpreußen, Oberschlesien und Westdeutschland unterbrochen worden.

Der österreichische Kanzler Dr. Seipel ist in Genf eingetroffen.

Das irische Parlament hat mit 47 gegen 16 Stimmen die Verfassung in zweiter Lesung angenommen.

Das englische Torpedoboot "Spending" ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem Fischdampfer im Marmarameer gesunken. 10 Personen ertranken, 87 konnten gerettet werden.

## Lokales.

Lodz, den 26. September 1922.

### Die deutsche Vorwahlbewegung.

Vom Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees wird uns geschrieben:

Nach langen schwierigen Verhandlungen einigten sich der deutsche und jüdische Block im Interesse der Erhaltung des Minderheitenblocks auf folgende Verteilung der Mandate im ehem. Kongresspolen:

1. Wahlkreis 9 (Błock, Sierpc, Apolin, Błonie): Deutscher, Jude usw. 2. Wahlkreis 10 (Błocławek, Niemczawa, Błonie): Deutscher, Jude usw. 3. Wahlkreis 12 (Błonie, Sierakowice, Rawa, Gręzec): Jude, Deutscher usw. 4. Wahlkreis 13 (Łódź-Stadt): Jude, Deutscher, Jude, Jude, Deutscher, Jude usw. 5. Wahlkreis 14 (Kreis Łódź, Łęg, Gręzec): Deutscher, Jude usw. 6. Wahlkreis 15 (Konin, Koło, Słupca, Lęczyca): Deutscher, Jude usw. 7. Wahlkreis 16 (Galič, Turek, Wieluń): Jude, Deutscher usw. 8. Wahlkreis 18 (Pietrkau, Brzeziny): Jude, Deutscher usw. 9. In den Kreisen 2, 4, 7, 8, 11, 19, 21 werden deutsche Demonstrationskandidaten aufgestellt. 10. Für den Senat in der Wojewodschaft Łódź: Deutscher, Jude usw.

Am Sonnabend, den 23. d. M. fand die angekündigte Vorwahlveranstaltung in Tomaszow statt. Die Vorbereitungen hierzu waren in entgegengesetzter Weise von den Herren Oskar Käfer und Hermann getroffen worden. Aus Łódź war der Generalsekretär des Zentralwahlkomitees Herr Arthur Kramig, erschienen. Obwohl dunkle Elemente, die seitens im Trüben zu sischen waren, eine Unmenge von Bürgern über den Minderheitenblock ausgestreut hatten, war der Feuerwehrsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Vorsitz führte Herr Hermann, der dem Hauptredner, Herrn Kramig, das Wort erteilte. Redner schüberte in einer längeren Rede die Lage des polnischen Staates, sowie die rechtliche und faktische Stellung der völkischen Minderheiten innerhalb des Staates. Die bevorstehenden Wahlen haben das Problem der völkischen Minderheiten in seiner ganzen Schwere aufgegriffen und sollen eine Lösung derselben herbeiführen helfen. Auf dieser Grundlage basiert der Gedanke des Minderheitenblocks. Dieser richtet seine Spize nicht gegen den polnischen Staat und das polnische Volk, sondern gegen den engenherigen Chauvinismus gewisser polnischer Kreise. Dieser Chauvinismus fand seinen konkreten Ausdruck in der neuen Wahlordnung, deren Abänderung das erste Ziel des Blocks sein muss. Der Minderheitenblock ist also die Frucht der klerikal-nationalistischen Politik und ist dazu geschaffen worden, um die polnische Politik auf einen gesündigen Boden zu stellen. Dieser Erkenntnis darf sich kein Angehöriger der völkischen Minderheiten verschließen.

Nach den Ausführungen des Herrn Kramig wurden aus den Reihen der Versammelten verschiedene Fragen gestellt, die sich auf das Leben des Blocks, die Verteilung der Mandate und die Wahltechnik bezogen. Nach Schluss der Debatte wurde ein Wahlkomitee ins Leben gerufen, das aus 15 Personen besteht. Zum Schluss wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die in Tomaszow am 24. September d. J. im Feuerwehrsaale versammelten Deutschen erklärten sich mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und versprechen für die Liste des Minderheitenblocks wie ein Mann zu stimmen“. Die beim Ausgang veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von 45 000 Mark.

Am Sonntag, den 24. d. M. fand im Hotel Stiewski in Błotkau eine Wahlversammlung statt, an der die deutschen Einwohner aus der Umgebung teilnahmen. Aus Łódź waren die Herren Dr. Spickermann und Arthur Kramig erschienen. Nachdem Herr Solowski die Versammlung eröffnet hatte, berichtete Herr Abg. Spickermann über die Arbeit der deutschen Sejmabgeordneten und die Lage der hiesigen Deutschen. Darauf kam Redner auf die Wahlordnung zu sprechen und schüberte mit triftenden Worten die ganze Ungerechtigkeit der darin enthaltenen Bestimmungen. Der Zweck der Wahlordnung sei die völlige Unterdrückung der Minderheiten und dieser Zweck wird erreicht werden, wenn wir uns nicht dagegen wehren werden. Unser einziges Abwehrmittel aber ist der Minderheitenblock, ihm müssen wir Gefolgschaft leisten, wenn uns unser Volkssatz und unsere Muttersprache lieb und teuer ist. Der zweite Redner, Herr Solowski, betonte, dass die Mitarbeit der gesamten deutschen Bevölkerung erforderlich sei, um einen Erfolg zu erzielen. Drei Dinge sind es, die jetzt von allen Deutschen verlangt werden müssen, die Abgabe der Stimme, rege Mitarbeit an der Wahllogistik und Bereitstellung von Geldern. Diesen Pflichten darf sich kein Deutscher entziehen. Herr Kramig rüttete in kurzen Worten an die Versammelten einen Appell, der zu intensiver Mitarbeit aufforderte. Nach der Beantwortung einzelner Fragen wurde ein Wahlkomitee ins Leben gerufen, das aus nachstehenden Personen besteht: Frau Natalie Brückert, die Herren Ludwig Döring, Adam Solowski, Ludwig Schmidt, Ludwig Schulz, Richard Müller, Hugo Bjarst, Oskar Pollock, Rudolf Niemer, Oswald Guilmann, Reinhold Christmann, Adolf Jel, Edward Kleindienst, Rudolf Schublich, Tadeusz Hein und Gräulein Helene Schiele.

Im Antrage des Zentralwahlkomitees begaben sich die Herren Otto Graß und Siegmund Hayn

## KAKADU.

Im Klub wird ein Künstler-Kabarett unter Leitung von W. LINA.  
Es beteiligen sich erstklassige Künstlerkräfte. 4382

am Sonntag, den 25. d. M., nach Gostynin, um die Wahlbewegung basalist zu organisieren. Auf einer Versammlung der Vertreter aus Gostynin und Umgebung wurde beschlossen, ein Wahlkomitee mit dem Sitz in Rogozewo zu bilden. In das Komitee wurden gewählt: die Herren Gustav Hinz, Karl Schulz, Gustav Strunk, Karl Langhof.

Herr Hayn begab sich hierauf nach Gostynin, um dort die Wahlaktion vorzubereiten.

Am 20. September fand in Zagurow eine deutsche Vorwahlversammlung statt. Herr Fiedler aus Konin schüberte in klaren Worten die Lage der Deutschen in Polen und sprach dann über die Stellung, welche wir den Sejm- und Senatswahlen gegenüber eingenommen hätten. Die technische Seite der Wahlaktion wurde ebenfalls besprochen. Es wurde dann folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wir hoffen hier versammelten deutschen Wähler aus Zagurow und Umgegend sind mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und verpflichten uns, auf dessen Liste zu stimmen“. In den örtlichen Ausdruck wurden folgende Herren berufen: Julius Disterheft, Adam Bauf, August Driesner, Richard Schulz, Wilhelm Fennig, Reinhold Käfer, Christlau Pahl, Paul Renz, Wilhelm Haupt, Alexander Radle und August Schmidemeyer.

Am 24. September, 12 Uhr mittags, fand in Grünbach eine Wahlversammlung statt. Herr August Utta und Herr Gustav Gwalt erklärten in längeren Ansprachen die Notwendigkeit und den Zweck des Minderheitenblocks und verwiesen die Anwesenden auf die Wahlbereitschaft für Sejm und Senat am 5. und 12. November. Hervorgehoben wurde insbesondere, dass der Minderheitenblock keine staatsfeindlichen Ziele verfolgt, wie es polnische chauvinistische Blätter hinstellen. Die Entstehung des Blocks ist lediglich auf die unzureichende Wahlordnung zurückzuführen. Die Bildung des Minderheitenblocks wurde von den Anwesenden einstimmig und beschlossen, für ihn ihre Stimmen abzugeben. Es wurde ein örtliches Wahlkomitee gegründet und folgende Herren gewählt: Theodor Höft, Wilhelm Willemann, August Gruber, Otto Grunwald. Von den Anwesenden wurde eine Geldspende von 20 800 M. zusammengelegt für die Wahlkosten.

Um 4 Uhr nachm. wurde von den Herren August Utta und Gustav Gwalt in Königsz. auch ebenfalls eine Wahlversammlung abgehalten. Nachdem die Anwesenden über die Notwendigkeit des Minderheitenblocks, seine Aufgaben und Ziele aufzulärtung erhalten hatten, wurde beschlossen, ein örtliches Wahlkomitee zu bilden und es wurden folgende Herren gewählt: Alexander Willemann, Gustav Bora, Michael Omontzetter und Karl Mayer. Auch hier wurde ein reges Interesse für den Minderheitenblock bekannt. Für die Wahlkosten wurden hier 24 700 M. gespendet.

Um 6 Uhr nachm. fand in Andresspol eine Wahlversammlung statt. Nachdem Herr Dr. v. Brehms aus Łódź und Herr Treichel aus Briegau über die Entstehung des Minderheitenblocks Auskunft gegeben hatten, traten die Herren August Utta und G. Gwalt, die auch vom Zentralwahlkomitee in Łódź für diesen Ort bestimmt waren, ein und ergänzten die vorherigen Reden, indem sie die Anwesenden auf die Bürgerpflicht hinwiesen, sich an den Wahlen für Sejm und Senat reif zu beteiligen. Die höchste Bürgerpflicht, die Wahlzusäumung, darf von niemandem leicht genommen werden. Jeder, der sich für die Wahlen nicht interessiert, beweist damit seine Unreife für das politische Leben und ist ein minderwertiger Bürger. Auch hier war das Interesse für die Wahlen sehr groß. Die Anwesenden gaben ihrer Freude Ausdruck, indem sie die Bildung des Minderheitenblocks für richtig befanden und sich verpflichteten, für ihn zu stimmen. Es wurde aus folgenden Herren ein örtliches Wahlkomitee gebildet: Gottfried Jel, Karl Willemann, Johann Krause und Johann Reitwisch. Geldmittel zur Deckung der Wahlkosten werden vom örtlichen Komitee aufgebracht und dem Zentralwahlkomitee Łódź zugeführt werden.

Heute um 6 Uhr abends findet im Hotel des Deutschen Zentralwahlkomitees eine außerordentliche Versammlung der Vertreter der Wahlkomitees des Kreises Łódź-Land statt.

Heute um 8 Uhr abends findet eine Vollziehung des Zentralwahlkomitees statt.

Das Warschauer Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks hat gestern die Reichsliste für den Sejm dem Generalwahlkommissar Bresewitz eingereicht.

Gestern wurden an den Straßenenden alphabetische Straßenverzeichnisse angelegt, um der Bevölkerung eine leichtere Orientierung zu ermöglichen, in welchem Stimmbezirk sie zur Wahlurne zu schreiten haben.

Szaja Rybowski, Besitzer des Tanzsaales in der Polanówkastr. 36, wollte der Stimmbezirkskommission, die dort untergebracht ist, das Amtieren

verboten. Er versuchte die Mitglieder der Kommission aus dem Saal zu weisen. Rybowski wird sich dafür vor Gericht zu verantworten haben. bsp.

Der Generalwahlkommissar benachrichtigte die Bezirkskommission des Landkreises Łódź, dass, sofern die Wählerliste am 15. September noch nicht ausgelegt wäre, dieselbe noch nach dem 28. September zur Einsichtnahme ausliegen müsste. Insgesamt müssen die Listen 14 Tage ausliegen. Die endgültige Frist läuft jedoch am 5. Oktober ab.

Der polnische „Christliche Verband der nationalen Einheit“ hat seine Reichsliste bereits eingereicht. Sie trägt die Nr. 8. Listenführer ist Wojciech Korfanty. Es folgen: Stanisław Grabski, Dubanowicz, Wiesław Grelitz, Ingenieur, Direktor der Łódźer Zufahrtsbahnen.

Um eine Verweichung mit der Liste Nr. 6 zu vermeiden, gestattet die Wahlordnung die Einreichung einer Liste Nr. 9 nicht.

Millionen für Łódź. Dieser Tage weilt Direktor Bilek und Magistralschafft Babiak aus Łódź in Warschau, um beim Finanzministerium einen Kredit für die Stadt Łódź zu erwirken. Das Finanzministerium gewährte der Stadt einen Kredit von 110 Millionen Mark. Gleichzeitig fanden Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 500 Millionen Mark zu Verwaltungszwecken statt.

Deutsche Missionspredigten. Uns wird geschrieben: Am Dienstag, den 26. September, abends 7 Uhr, beginnen in der Kirche Mariä Himmelfahrt die Missionspredigten für die deutschen Katholiken. Sie werden die Hochw. Herren Jesuitenpatres leiten. Das Pfarramt der Kreuzkirche. J. N. Dr. Nalepa.

Die Vereinigung erster Bibelforscher bittet uns mitzuteilen, dass sie am Donnerstag, den 28. d. M., um 7½ Uhr abends, im Saale in der Bankstr. 74, 1. Stock, einen Vortrag über den Gegenstand: „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!“ veranstalten wird.

Im Silberkanz. Der Spritzenmeister des 4. Brges der Łódźer freiwilligen Feuerwehr, Herr Stanisław Kożłowski, Feuermeister der Firma Jakob Wołbuszawski, begeht mit seiner Ehefrau Berta geb. Grohmann das Fest der Albernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern!

Die Versorgung der Volksschuljugend mit Essen geschieht gegenwärtig auf die Weise, dass Seldküchen die Speisen zu 29 Schulen bringen. Am 1. Oktober ab werden die Seldküchen das Mittagessen nach allen Schulen bringen. Die neuen Schulen bestehen bereits Kücheneinrichtungen.

Steuer-Erliechtungen bei Errichtung von Neubauten in Polen. In der Ministerratssitzung vom 18. d. M. in Warschau wurde über die Gesetzesvorlage ber. Steuererleichterungen für Neubauten Beschluss gefasst. Danach sollen Neubauten innerhalb der Städte, Kurorte sowie Anbau und Umbauten 15 Jahre von der Grund- und Gebäudesteuer zugunsten des Staates und der Gemeinden befreit werden, falls der Bau innerhalb von fünf Jahren nach Bekanntgabe dieses Gesetzes ausgeführt wird. Das Gesetz bestimmt ferner, dass die Bauten frei von Requisitionen sind, und nicht dem Mieterschutzgesetz unterliegen. Diese Erleichterungen können auch Gebäude, die nach dem 1. Januar 1919 erbaut wurden, zugute kommen, selbst dann, wenn der Bau noch nicht vollendet ist; jedoch muss er innerhalb fünf Jahren zu Ende geführt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Gesetz noch in dieser Sitzung abgeschlossen werden wird.

Die Millionen. In der letzten Sonnabendziehung fiel der Gewinn von einer Million auf die Nr. 1 463 103, die in Warschau verkauft worden ist.

Um die Verlängerung der Belade- und Entladefrist von Eisenbahnwagen. Sehr geehrter Herr Bresewitz von der Deutschen Vereinigung im Sejm brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem es heißt:

Die Belade- und Entladefrist für die Eisenbahnwagen auf den Staatsseebahnen ist auf 6 Stunden festgesetzt. Bei dieser kurzen Frist sind meistens auch noch die gesetzlich eingeführten Ruhepausen (Frühstück-, Mittags- und Besserpausen) für die Arbeiter eingeschlossen. Diese Anordnung trifft insbesondere die kleinen Kaufleute und Gewerbetreibende sehr hart, da die angegebene Frist zur Beladung und Entladung von Waren und Fabrikaten nicht ausreicht, sondern fällt immer aus Mangel an ausreichendem Ladepersonal und an Fuhrenwerken überschritten wird und zur Erhöhung von Wagenstandsgebühren seitens der Eisenbahn-Güterabfertigungshäuser führt, wodurch wieder eine Verzerrung der Waren und Fabrikate erfolgen muss. Aus Kreisen der Kaufleute und Gewerbetreibenden verschiedener Städte in Pommerellen sind uns wiederholt wegen der Beschränkung der Belade- und Entladefrist und über die Verzögerung in der Beförderung von Eisenbahnwagen Klagen eingegangen.

Unter Hinweis auf diese Verhältnisse beantragen die Unterzeichneten: Die hohe Sejm wolle beschließen: die Regierung insbesondere der Herr Eisenbahnminister wird aufgefordert: 1. Die Belade- und Entladefrist werden auf 10 Stunden und Auschluss der gelegentlich festgesetzten Ruhepausen für die Arbeiter festgesetzt. 2. Die Benachrichtigung an den Besteller über jede zur Verladung gestellten Eisenbahnwagen erfolgt mindestens 3 Stunden vor Beginn der Verladung. 3. Die Beförderung der Güterwagen muss mit größtmöglicher Beschleunigung erfolgen.

Der Bloty. In Ergänzung des Gesetzes vom 18. Februar 1919, wonach in Polen der

## KAKADU.

### Vereinigung erster Bibelforscher

Donnerstag, den 28. d. M., um 7½ Uhr abends im Saale Pauska 74, 1. Et.

Vortrag:

„Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“

Eintritt frei.

4331

Bloty Währungsamt ist, hat das Finanzministerium das Projekt eines Gesetzes eingereicht, durch welches der Wert eines polnischen Bloty festgelegt wird. Nach diesem Gesetz wird der polnische Bloty einem 1/3100 Rgl. Goldes der 10. Probe gleichzusetzen.

Kämpfung der ägyptischen Augenkrankheit. Die städtische Abteilung für Grundschulwesen hat 25 an der ägyptischen Augenkrankheit erkrankte Kinder nach Włostowice bei Krakau zur Behandlung gesandt. Die Kinder sind im Institut der Jagiellonischen Universität untergebracht.

Millionen für Łódź. Dieser Tage weilt Direktor Bilek und Magistralschafft Babiak aus Łódź in Warschau, um beim Finanzministerium einen Kredit für die Stadt Łódź zu erwirken. Das Finanzministerium gewährte der Stadt einen Kredit von 110 Millionen Mark. Gleichzeitig fanden Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 500 Millionen Mark zu Verwaltungszwecken statt.

Gründung einer Bank. Sonntag mittags fand die feierliche Gründung der Łódźer Zweigstelle der Warschauer Volksbank statt. Es sprachen Stadtpräsident Rzewski und Abg. Diamond. Die Bank bezweckt die Finanzierung der Arbeitervereinigungen.

Endlich! Der Regierungskommissar hat am 25. September die Zeitschrift „Wolne Myśl – Wino Zarty“ beschlagnahmt. Gleichzeitig wurde gemäß Art. 281 gegen die Herausgeber der Zeitschrift ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Im Hotel. In Hause 5 in der Targuttastr. versuchte sich der betrunkenen Hauswächter Stanisław Rzejszki zu erhängen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihm die erste Hilfse.

Die in der Rzgowskastr. 119 wohnende 19jährige Helene Rzgowska versuchte, sich durch Selbstmord von Selbstmord zu nehmen. Die Lebensmüde wurde nach dem Rzgowskischen Spital gebracht.

Tötgefallen. Im Błotziger Walde fiel ein gewisser Włodzimierz Słandzinski, Błotz, Słoninastr. 2 wohnhaft, von einem Baum und war auf der Stelle tot.

Ein Messerheld. An der Ecke der Sienkiewicza- und Brzezinskastr. überholte ein gewisser Edmund Garecki, Brzezinski, Brzezinski-Krause 243, den August Wiertlich und verletzte ihm einen Stich mit einem Messer. Darauf versuchte er einen Polizeiposten zu entwaffnen. Garecki wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Gundundorschlagung. Vor einigen Tagen verlor ein Herr in Bromberg einen bei der Landesbardelebenstrasse in Breslau zahlbaren Scheck über 728 860 M. Weil man veranlasst, dass der Finder des Schecks diesen zur Entlastung vorlegen wird, wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen. Dieser Tage melde ich nur Leib Pankus aus Łódź um das Geld in Empfang zu nehmen. Er wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

Kleine Nachrichten. Das Friedensgericht des 8. Bezirks verurteilte den Hausbesitzer Abram Chomowicz, Nowomiejskastr. 11, zu 100 000 M. Geldstrafe, weil er seinen Elter nicht mit Desinfektionsmittel versehen hatte. Am 29. September kehrten die letzten 60 Kinder aus der Sommerkolonie Rzka nach Łódź zurück. Im ganzen weilten 180 Łódźer Kinder in Rzka.

In der Schweizerischen Fabrik, Wulczastr. 36 Jahre alt, von einer Leiter. Die Rettungsbereitschaft erzielte dem Verunglückten die erste Hilfe. Während eines Festes im Saale in der Andrzejkstr. 12 wurde Bronisław Rosiński, 15 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstand verwundet. Die herbeigerufenen Rettungsbereitschaft verband ihm die Wunden. – In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde dem Landwirt Stanisław Lukowski aus Jamruw ein Gesäß im Werte von 1 Million Mark gestohlen.

Kunst und Wissen. Herr Hofkapellmeister Professor Friedrich Taufig ist von seiner Uraltroute zurückgekehrt und hat seine Tätsigkeit als Dirigent und Klavier, sowie Gesangprofessor im vollen Umfang wieder aufgenommen.

Die Kunstausstellung Minkowski wird am 28. September um 1 Uhr nachmittags in feierlicher Weise im Breslau von geladenen Gästen eröffnet werden. Dem Ehrenausschuss der Ausstellung gehören an die Herren: St

**Frauenarzt**  
**Dr. med. Aronson**  
zurückgekehrt.  
Szczecina 5, Telephon 66-10. 4397

— **Trink Tee E.W.J.G.,**  
den besten Tee E.W.J.G.,  
verlangt überall und hält euch vor Nachahmungen.  
Repräsentanz für Lódz und Lager:  
Ges. „Volkstrade“, Lódz, Petrikauer Str. 88,  
Telephon 5-84. 3974

**Zurückgekehrt Wołyński**  
Dr.  
sie Ohr-, Nasen- und Halskrankheiten.  
Petrikauer Straße 121. 4307

Städtische Theaterkommission eine dramatische Schule eröffnet werden. Leiter der Schule soll Herr Barwiński, Direktor des städtischen Theaters, sein. bspw.

„Scala“-Theater. Heute gelangt das „Holzmadel“ zur Aufführung. Am Mittwoch wird „Der verjüngte Adolar“ wiederholt.

**Sport.**

**Radrennen im Helenenhof.** Das am Sonntag im Helenenhof stattgefunden internationale Rennen wurde mit derselben Spannung wie das Sechsstundenrennen am Vorabend erwartet, das für Lódz bekanntlich eine Neuheit bildete.

Lange vor Beginn drängte man sich in drei langen Reihen vor der Kasse, um ja eine Eintrittskarte zu erhalten. Die Tribünen und Sitzplätze waren so dicht besetzt, wie kaum jemals zuvor. Man muß es der Verwaltung der Sportvereinigung „Union“ lassen: sie verstand durch Heranziehung der besten internationalen Fahrer dem Publikum einen sportlichen Genuss zu verschaffen, wie ihn nicht sobald eine andere polnische Bahn bereitstellen kann. Dafür muß ihr gedankt werden.

Dem Start des zweiten Meistersfahrers Deutschlands, Stabe, und Olaf Peters sah man mit großem Interesse entgegen, umso mehr, als sie der Lódz Sportwelt aus der Zeit vor dem Kriege gut bekannt sind. Stabe und Peter sind während dieser Zeit wohl älter geworden, haben aber nichts von ihrer Klasse verloren. Beide stehen auch heute noch hoch in Form. Stabe gelang es mit Leichtigkeit auch in diesem Rennen seine Popularität und seinen Ruf als hervorragender Fahrer zu bestätigen.

Unsere einheimischen Berufsfahrer wie Amateure standen den Ausländern eine ganze Klasse nach.

Die Fliegerrennen nahmen einen sehr interessanten Verlauf.

Im internationalen Hauptrennen mit 4 Vorläufen und zwei Zwischenläufen siegte Stabe leicht über unsere Fahrer. Zweiter wurde Peter.

Im ersten Distanzrennen über 10 km. starteten Schröfeld, Techmer, Gubler und Paul Müller. Schröfeld wurde erster, Techmer zweiter, Paul Müller dritter.

Im Landesrennen mit 3 Vorläufen und einem Zwischenlauf langte als erster der polnische Meister Szymczyk an. Iko, der als zweiter das Ziel erreichte, war in sehr guter Form und hatte dem polnischen Meister viel zu schaffen gemacht.

In den beiden Scratch's für Ausländer siegten Stabe und Häusler.

Das zweite Distanzrennen hinter großen Schrittmachermotoren über 20 km. wies eine Reihe von spannenden Momenten auf. In diesem Rennen kämpften sehr stark Pawke und Vermeer. Pawke, der zuerst die Führung innehatte, mußte schließlich Vermeer, der ihn die ganze Zeit hart bedrängte, vorlassen, da er Raddefekt hatte und dadurch zwei Runden verlor. Erster wurde Vermeer, zweiter Schröfeld, dritter Pawke und vierter Paul Müller.

„Polonia“-Rennen hinter großen Schrittmachermotoren über 30 km. Gleich von vornherein legten sich Pawke und Vermeer scharf ins Zeug. In Schröfeld hielten sie einen gleichwertigen Gegner, während Paul Müller, obwohl er sich gut hält, ihnen wenig Mühe macht. In den letzten Runden mußte Vermeer das Rad wechseln, wodurch Pawke einen Vorsprung von zwei Runden und Schröder einen solchen von einer Runde gewann. Den Bemühungen Vermeers gelang es jedoch, Schröfeld zu überholen und sogar Pawke noch zu bedrängen. Als erster ging Pawke mit einer viertel Runde durch das Ziel.

Mit großer Spannung wurden die zwei eingeschalteten Wettkämpfe zwischen dem polnischen Meister Szymczyk und Stabe, sowie zwischen Iko und Peter verfolgt. Als erste starteten Iko und Peter. Iko, der anfänglich mit einem scharfen Tempo einsetzte, verlangsamte es später, um Peter vorzulassen. Doch dieser folgte ihm hinten nach. Erst in der letzten halben Runde versuchte er vorzudringen. Aber auch Iko kämpfte jetzt sehr scharf, so daß Peter nur mit einigen Metern siegen konnte. Peter reichte darauf Iko die Hand, und beide fuhren unter stürmischem Beifall die Ehrenrunde.

Der Wettkampf zwischen dem polnischen Meister Szymczyk und Stabe gestaltete sich noch viel interessanter. Auch Szymczyk wollte wie Iko seinen Gegner in der ersten Runde die Führung überlassen. Stabe jedoch verfolgte die Taktik seines Landsmannes und schoß erst in der zweiten Runde plötzlich vor, den überraschten Szym-

czyk weit zurücklassend. Auch ihm wurde stürmisches Beifall gespendet. Im handicap der Flieger siegte Stabe.

Das Ergebnis des Sechsstundenrennens am Sonnabend stellt sich wie folgt dar:

1. Paar Stabe-Pawke; 2. Peter-Schröfeld; 3. Techmer-Vermeer; 4. Techlaff-Häusler; 5. Jabrzinski-Turowski; 6. Oswald und Paul Müller; 7. Kermen-Schäffler.

In diesem Rennen zeichnete sich das Paar Stabe und Pawke aus. Ganz besonders aber Stabe, der in fünfviertel Stunden, die er ununterbrochen fuhr, alle Prämien mit Leichtigkeit gewann, die in dieser Zeit ausgesetzt wurden. Das Siegespaar durfte auf Prämien und Preisen weit über eine Million gewonnen haben. Auch die anderen Ausländer, wie Peter, Schröfeld, Techmer und Vermeer errangen Prämien. Um auch den einheimischen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, Prämien zu gewinnen, blieben die Ausländer einige 50 Meter zurück. Dadurch gewannen die Einheimischen einen größeren Vorsprung. Wie auf Verabredung begannen aber alle plötzlich in die Pedale zu treten und überholten nach kurzem Kampf unsere Fahrer.

Aus diesem sowie aus dem Siegesergebnis ist zu erkennen, daß die Ausländer unseren Fahrern an Ausdauer und Schnelligkeit noch immer weit überlegen sind.

Mit den beiden Rennen hat sich die „Union“ ein neues großes Verdienst um die Erhaltung des Sports in Lódz erworben.

**Zuschriften.**

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Anfragen unserer Leser auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

**Zu den Wahlen.**

Herr Wilhelm Rudolf Fandrich bittet uns, folgendes zu veröffentlichen:

Das deutsche Zentralwahlkomitee hat es für richtig befunden, mich als ersten Lódzburger Sejmabgeordneten aufzustellen. Da ich der Meinung bin, daß es in Lódz sehr viel würdigere und im Staatsleben gesetztere Vertreter unseres Volkes gibt, welche bedeutend länger als ich um das öffentliche Wohl sich verdient zu machen versucht haben, so habe ich nach reiflicher Überlegung den Entschluß gefasst, zurückzutreten.

Ich danke dem Zentralwahlkomitee für das mir erwiesene Vertrauen und zeichne.

Hochachtungsvoll.

W. R. Fandrich.

**Aus dem Reiche.**

**Das Fahnenweißfest des Alexandrower deutschen Turnvereins.**

Alexandrow bei Lódz hatte in diesem Jahre zwei große deutsche Tage zu verzeichnen. Der erste war das am 5. Juni unter Beteiligung fast sämtlicher zur Vereinigung deutsch-singender Gesangvereine in Polen gehörender Vereine erfolgte 50jährige Jubiläum des evangelisch-lutherischen Kirchengesangvereins „Polihymnia“ und das zweite das am Sonntag, den 24. September, stattgefandene Fahnenweißfest des deutschen Turnvereins unter Beteiligung ländlicher Turnvereine des Gauverbandes der deutschen Turnvereine in der Wojewodschaft Lódz. Die Geschichte des festgebundenen Vereins brachte mir in unserer letzten Sonntagsausgabe.

Auch diesem Fest erbrachte den Beweis, welches Interesse die deutsche Bevölkerung Poens den deutschen Vereinen entgegenbringt. Hätte sich doch zu diesem Fest eine noch viel größere Teilnehmerschaft als zu dem ersten eingefunden; man ist nicht nur begeistert für den deutschen Gesang, sondern auch für den vom Turnvater Jahn geschaffenen deutschen Turnsport mit seinem edlen, dem Gemüth der Menschheit dienenden Zielen. Man sieht seine Opfer, das deutsche Vereinswesen wieder hochzubringen. So auch der Alexandrower Turnverein, der durch freiwillige Opfer die Mittel in Vereinsleben ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde.

Nach diesem Fest erbrachte den Beweis, welches Interesse die deutsche Bevölkerung Poens den deutschen Vereinen entgegenbringt. Hätte sich doch zu diesem Fest eine noch viel größere Teilnehmerschaft als zu dem ersten eingefunden; man ist nicht nur begeistert für den deutschen Gesang, sondern auch für den vom Turnvater Jahn geschaffenen deutschen Turnsport mit seinem edlen, dem Gemüth der Menschheit dienenden Zielen. Man sieht seine Opfer, das deutsche Vereinswesen wieder hochzubringen. So auch der Alexandrower Turnverein, der durch freiwillige Opfer die Mittel in Vereinsleben ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde.

Um 10<sup>1/2</sup> Uhr begann auf dem Hof des Reichsgerichts Grundstücke die Begrüßung der von auswärts eingetroffenen Gäste. Die Turnvereine aus der Umgegend, die mit ihren Turnern erschienen waren, wurden von den Turnern des festgebundenen Vereins an der Stadtgrenze empfangen und unter den Klängen eines Marsches der örtlichen Feuerwehrkapelle nach dem erwähnten Hof geleitet, wo sie vom Vorsitzenden des festgebundenen Vereins Herrn Bruno Hirsch begrüßt wurden. Nachdem die Gäste bewirtet waren, hielt Herr Hirsch eine Ansprache, in der er auf die Feier des Tages hinwies und den so zahlreichen Erschienenen seinen Dank zum Ausdruck brachte. Der Vorstand, Herr Emil Brochowski, verlas nun die von ihm verfaßte Geschichte des Vereins, worauf die Überreichung der von den Gästen für die Fahne gesetzten Andenken erfolgte. Als erster ergriff der Vorsitzende der Verwaltung des Gauverbandes, Herr Edward Stehr, das Wort zu einer Ansprache, in der er das vorbildliche Streben des Alexandrower Turnvereins hervorhob, im Na-

men der Gauverwaltung die Glückwünsche zu seiner Fahnenweiß zum Ausdruck brachte und als bleibendes Erinnerungszeichen ein silbernes Fahnenhirsch überreichte. Redner dankte für die ihm zugeteilten gewordenen Ehre der Verleihung zum Vater bei der Fahnenweiß und überreichte ein von ihm gefülltes vergoldetes silbernes Fahnenhirsch. Man wurden von den Vorsitzenden der einzelnen Vereine überreicht: Fahnenhirsche vom Fabianicer Turnverein, Bziger Turnverein, Lódziger Sport- und Turnverein, Radogoszcer Turnverein, Lódziger Turnverein „Sicca“ und Dombrower Turnverein. Sodann wurden noch überreicht: von den beiden Tänzerinnen Frau Fliege und Frau Hirsch sowie von Frau Gellert je ein Fahnenband. Die also reich besetzte Fahne trägt auf der einen Seite auf grüneidenem Untergrund in polnischer und deutscher Sprache die Benennung des Vereins mit den Jahreszahlen 1906-1922 und in jeder Ecke auf lombardischen Untergrund das mit Eichenlaub gezierte vierfache F. Die Rückseite zeigt auf orangeidem Untergrund das eichenlaubreiche Turnermotiv.

Um 1 Uhr mittags erfolgte der Ausmarsch der Vereine zur Fahnenweiß nach der evangelischen Kirche in folgender Reihenfolge: Musikkapelle der freiwilligen Feuerwehr, die Abordnung derselben mit dem Kommandanten Herrn Otto Lange an der Spitze, die Kirchengesangvereine „Immanuel“ und „Polihymnia“, die Verwaltung des Gauverbandes, Lódziger Turnverein „Sicca“, Dombrower Turnverein, Konstantinowier Turnverein, Lódziger Sport- und Turnverein, Fabianicer Turnverein, Bziger Turnverein, Alexandrower Turnverein mit der zu weihenden noch verhüllten Fahne. Über dem langen Festzuge stellten sieben Fahnen. Auf den Straßen und vor der Kirche hatte sich eine große Volksmenge angegathet. Vor der Kirche hielten Mannschaften der Feuerwehr die Ordnung aufrecht. Als die Eingangstür geöffnet wurde, ward das geräumige Gotteshaus mit seinen zwei Höfen in wenigen Minuten bis an den letzten Platz dicht gefüllt. Die Feier wurde mit dem Vortrage eines Chorals seitens des Posauenhörns und vom Gesangverein „Polihymnia“ mit dem Vortrage des Psalms: „Lobe den Herrn“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Max Little eingeleitet, worauf Herr Pastor Julius Buse vom Altar aus, um welchen sich die Vereine mit ihren Fahnen gruppiert hatten, die Festansprache hielt. Unter Zugrundlegung eines Bibelleses wies er unter anderem auf die Bedeutung der Fahne als Banner und auf den wahren Sinn des Turnwahlspruches: „Frisch, fröhlich, fröhlich, frei“ hin, wie sich die vom Turnvater Jahn gesteckten eben Ziele und Aufgaben nicht nur in allen deutschen Auen, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, überall wo Deutsche wohnen, ausgebrettet haben und daß auch hier den schönen und finnreichen Worten jenes Wahlspruches die Tat folgen und sie stets erfüllt werden mögten. Hierauf folgten er die Weihe der entfalteten Fahne. Nach dem Festgottesdienst, den zum Schluß noch der zweite Chor des Gesangvereins „Immanuel“ durch ein Lied vertröhnte, wurde der Marsch über den Ring und die Ogródowa-, Parczewskiego- und Lenczycka-Straße, nach dem Grundstücke des Herrn Heinrich Brochowski, auf welchem sich der Turnplatz und das Lokal des festgebundenen Vereins befinden, angetreten. Auf dem Turnplatz hielten noch der Verwaltungsvorsteher, Herr Hirsch, und Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Eisenhart als Mitglied des Alexandrower Turnvereins und Vater der Fahne Ansprachen, worauf im Vereinsleben ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde.

Nach diesem Fest erbrachte den Beweis, in fast unübersehbar langem Zuge, in welchem auch die zur Nachmittagsfeier erschienene Abordnung des örtlichen polnischen Turnvereins „Sofol“ mit ihrer Damenabteilung sowie auch eine Abordnung des polnischen Gesangvereins „Lumin“ teilnahmen, über den Ring und durch die Wałszańska- und Petrikauer Straße nach dem Festplatz, dem Fabrikgrundstück des Herrn Siegel, gejogen. Hier hielt Herr Hirsch eine Ansprache, worauf von allen Abteilungen des festgebundenen Vereins ein Schaukunst aufgeführt wurde, das allen Mitwirkenden und ihren Turnwärtern alle Ehre mache. Hierauf vereinigten sich die Feierteilnehmer in dem Fabriksaal zu einem gemütlichen Beisammensein, das bei den Gesangsvorführungen der Gesangsaufführung des Turnvereins „Sicca“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Wodzinski sowie anderer Vereine und beim Tanz bis zur späten Abendstunde in der gelungenden Weise währt.

Das in allen seinen Teilen so schön gelungene Fest war eine für unsere deutschen Turnvereine von auswärts eingetroffenen Gäste. Die Turnvereine aus der Umgegend, die mit ihren Turnern erschienen waren, wurden von den Turnern des festgebundenen Vereins an der Stadtgrenze empfangen und unter den Klängen eines Marsches der örtlichen Feuerwehrkapelle nach dem erwähnten Hof geleitet, wo sie vom Vorsitzenden des festgebundenen Vereins Herrn Bruno Hirsch begrüßt wurden. Nachdem die Gäste bewirtet waren, hielt Herr Hirsch eine Ansprache, in der er auf die Feier des Tages hinwies und den so zahlreichen Erschienenen seinen Dank zum Ausdruck brachte. Der Vorstand, Herr Emil Brochowski, verlas nun die von ihm verfaßte Geschichte des Vereins, worauf die Überreichung der von den Gästen für die Fahne gesetzten Andenken erfolgte. Als erster ergriff der Vorsitzende der Verwaltung des Gauverbandes, Herr Edward Stehr, das Wort zu einer Ansprache, in der er das vorbildliche Streben des Alexandrower Turnvereins vergötzt sein, auch weiterhin in vorbildlicher Weise vorwärtszu treten.

Edward Stehr.

**Garwolin. Eisenbahnunglück.** In der Nacht vom 23. auf den 24. September ereignete sich zwischen den Stationen Garwolin und Waskaszwie der Bahnhof Wschowa-Demblin ein Eisenbahnunglück. Der Personenzug 912 stieß auf den Transportzug 988 auf, sodass 4 Wagen des Transportzuges sowie 3 des Personenzuges zertrümmert wurden. 24 Personen sind als Opfer dieser Katastrophe zu beklagen, davon wurden 4 Personen getötet und 20 verletzt. Der Verkehr war von 3 Uhr nachts bis 11 Uhr morgens unterbrochen.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Liquidationsfrage im Sejm.**

Warschau, 25. September. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Sejm referierte u. a. Abg. Godlewski über die Novelle zum Gesetz vom 15. Juli 1920 über die Durchführung der Agrarreform. Es handelt sich hierbei um eine Beschleunigung der Liquidierung des deutschen Eigentums in den Westmärkten. Die Kommission für Landwirtschaftsfragen sprach sich gegen eine Lücke im Gesetz über die Agrarreform aus, welche diese Novelle ergeben würde. Sie unterbreitete dem Sejm einen neuen Wortlaut mit entsprechenden Änderungen, der in 2. und 3. Lesung angenommen wurde.

**Rückzug der Kavalisten aus der neutralen Zone.**

Wojdeau, 25. September. (L. W.) Wie die „Times“ sich aus Konstantinopel melden lassen, haben die Türken ihre Abteilungen aus der neutralen Zone, in die sie am 24. o. M. eingedrungen waren, zurückgezogen.

Wojdeau, 25. September. (L. W.) „New York Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß die Inseln Attikene und Chios gegen türkischen Flaggen zu mit Bomben belegt wurden.

**Belagerungszustand über ganz Griechenland.**

London, 25. September. (Pat.) Nach Berichten der „Daily Mail“ aus Athen hat das Kabinett beschlossen, über ganz Griechenland den Belagerungszustand zu verhängen. Zugleich beschloß man die Einberufung der letzten vier Jahrgänge in Thracien.

**VESTA**

**Bank Wz. Ubezp. w Poznaniu.**

Założony w roku 1873.

zawiera:

Ubezpieczenia na życie, od wypadków, ubezpieczenia życiowe do 1/2 wzgl. 1 miliona bez badania lekarskiego, ubezpieczenia ludowe, posagowe i dzieci, szkód samochodowych odpowiedzialności prawno-cywilnej.

Dywidenda (zwrot) ubezpieczony za ostatni rok obrachunkowy wynosiła 14% rocznej sklaiki.

**Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od ognia i gradobicia w Poznaniu**

założone w roku 1920, zawiera:

Ubezpieczenia wszelkiego rodzaju od ognia i gradu: fabryk, zakładów przemysłowo-nadzwiadkowych, rolnych, urzędów, biur i mieszkań etc.; ubezpieczenia od kradzieży z włamaniem i od rabunku inkasentów, urzędników i innych osób, przeznaczonych do przenoszenia pieniędzy. Ubezpieczenia rolnego i gradobicia.

Dywidenda (zwrot) ubezpieczony za ostatni rok obrachunkowy wynosiła 15% rocznej sklaiki.

Jeneralna Dyrekcja w Poznaniu, ul. św. Marcina 61 w domu własnym.

Oddział w Bydgoszczy, Grudziądz, Gdańsk, Katowicach, Kaliszu, Warszawie, Brzesku nad Bugiem, Łucku, Krakowie, Lwowie, Lublinie, Sosnowcu i Wilnie.

Oddział w Łodzi, ul. Osielska Nr. 1. Tel. 21-81.

Polecają się łaskawym względem firmom i P.P. agentom: Kier



Wegen des großen Erfolges noch heute  
„Der Sturm“  
mit Mozzuchin und Lisenko.

Kirchengesangverein d. St. Johanniskirche.  
Mittwoch, den 27. September 1922,  
präzise 8 Uhr abends:

# Singstunde

Dirigent: Herr Musikdirektor

Alfred Birnbacher-Lange

Um vollzähliges Erscheinen der herren Sänger ersucht höfl.  
Der Vorstand.

Wer seinen Brunnen stets in guter Ordnung haben will, der wende sich an  
die

Brunnenbau u. Kupferschmiede-Werkstatt

Herrn Karl Albrecht, Häuslerstraße 4,  
eine Station vor Julianow, die sämtliche Reparaturen und Neubauten für  
Fabriken und Hausbedarf ausfertigt.

Kostenanschläge auf Wunsch. 4392 Kostenanschläge auf Wunsch

Buchhandlung W. Fröhlich

(A. Hahn)

Bielik, Börseplatz 9.

Kunst- und Musikalienhandlung, graphisch,  
Spezialbuchhandlung für Technik  
und Landwirtschaft

Versand nach allen Ländern hin.

Liefert und besorgt schnellstens alle Bücher des In-  
und Auslandes. Geben Sie uns Ihre Adresse an,  
damit wir Ihnen Prospekte zusenden können. —

Abonnieren Sie den Technischen Selbst-  
unterricht Vorstufe, drei Briefe. 1. Sach-  
band, 5 Briefe, bereits erschienen. — 4400

Jeder Brief einzeln erhältlich.

# Alleinverkauf

leistungsfähiger Textilfabriken  
für Deutschösterreich und Ungarn

übernimmt

erste bestakkreditierte Wiener Firma  
mit Büro und Lagerräumen im Zentrum  
Wiens. — — — Prima Referenzen.

Gef. Angebote sind zu richten unter Chiffre  
„Kapitalkräfzig“ an Bock & Herzfeld,  
Wien, I., Adlergasse 6. 4399

# Verkäufer für Stadt,

der mit Rohstoffen der Textilbranche bekannt ist, erhält  
ständig Posten. Off. mit Angabe von Bedingungen  
und Prima-Referenzen unter „W. B. S. 1247“ an das  
Büro Rudolf Mosse, Warschau, Marszalkowska  
Nr. 124. 4395

**Lehrling**

perfekt im Polnischen und Deutschen, wird gesucht.  
Gebrüder Zapp, Julius 18. 4390

Ab morgen!

„Hanneles Himmelfahrt“

von Gerhard Hauptmann.

Ab morgen!

4410



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde.

Unser Chorleiter, Herr Kapellmeister

Professor Friedrich Tausig

ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und wird die nächste Singstunde  
am Freitag leiten.

Die Herren aktiven Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen,

4407

Der Vorstand.

Kaufe  
u. zahlreiche teurer: Brillant,  
Gold, verschiedenen Schmuck,  
alte Bühne, Konstantiner  
Nr. 7, Milch, Rechte Orla,  
Stock 1. 4269

Eine Zweizimmerwohnung  
ev. 1 Zimmer nebst Küche zu  
mieten gesucht. Fischer, Nas-  
piotowstiego 70. 4381

# Großes Quantum in Dachsalzziegeln, Firststeinen, Biberschwänzen

ab unsere Ziegelei in Fabianowo bei Poznań günstig zu verkaufen.

W. Nowakowski i Synowie

Zentralbüro Poznań: ul. Przemysłowa 32. 4398

Hofkapellmeister

Professor Friedrich Tausig

4404

hat den Unterricht wieder aufgenommen  
und empfängt vom 25. September  
ab im Pianoforteatelier des

herrn Karl Koischwitz, Moniuszki 2,

1. Stock. Sprechstunden für Gesang- und Klavi-  
verschüler täglich von 11—1 und von 3—6.

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Badeeinrichtungen,  
2 Balkone in besserer Lage und modernem Hause in  
Bromberg gegen 2—8 Zimmerwohnung mit Badeeinrich-  
tungen im Zentrum von Bodz zu vertauschen.

Offerten unter „Bromberger Christ“ an die  
Geschäftsstelle der „Siedler Freie Presse“. 4299

Kartoffeln.

Bosener Speisekartoffeln vorzüglicher Qualität, waggon-  
weise abzugeben. Näheres Wulczańska Nr. 210.  
Robert Grossmisch, Getreidehaus Miedzychód Poznań.

Tanzschule von  
J. Salzmann,

Siegelstraße 54,  
für Anfänger jeden Montag  
und Mittwoch. Anmeldungen  
täglich von 7—10 nachm. 4407

Gesucht wird ein  
Mädchen

von 12—15 Jahren zur Aus-  
bildung im Geschäft und zum  
Räumen des derselben. Petritzka  
Str. 89, bei Plakowski. 4386

Endlich!

Der Wucher mit Schuh  
hat ein Ende!

Ein neuer Transport von Damen-, Her-  
ren- u. Kinderschuhwaren, welche zu

8.500 Mk. das Paar

verkauft werden, gelb und schwarz,  
ist angekommen.

Alleinverkauf in der Firma „DO-  
STAWA“, Petrikauer Straße 69,  
im Hofe. 4408



Leere Glaschen

kaufen jedes Quantum 4403

Gebr. Ignatowicz, Petrikauer Str. 96.

Wygoda, Petrikauer Straße 238.

empfiehlt auf Raten- u. Barzahlung

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion. Waechter Manufaktur,

Schuh- und Galanteriemärkte in großer Auswahl.

Bemerkung: Idealische Bestellung wird in eigener Werkstatt

binnen 4 Tagen erledigt. 4348

Gefüche

in Steuer, Gerichts-, adminis-  
trativen und anderen Angele-  
genheiten, wegen im Kriege  
verschollener Chemikalien, wie

auch um Vergütungen hin-  
sichtlich des Militärdienstes wer-  
den sachgemäß verfaßt im

Büro der Befreiung. Büro von

Eduard Kaiser,

Nadwanska-Strasse 35.

4344

Fräulein,

der Landesprachen mächtig,

Maschinenrechner, mit zä-  
igerhafter Brüder als Hilfslie-  
derhalter sucht ähnlichen Posten.

Gef. Off. unter „W. B. S.“ in

der Geschäftsstelle d. Blattes

niederzulegen. 4391

Wagen

für Appretur oder Färberie,  
fert neu, sowie Färdege-  
richte zu verkaufen. Näheres

Sienkiewicza 85, 1. Stock.

Kunst-Weberie.

Es werden in Herren-, Damen-,  
Militärliebigungsstücken u. sämtl.

Waren, Teppichen, Gardinen u.

Soeaters Löcher aller Art usw.

erstklassig verarbeitet.

Petrikauer Straße 117. 4392